

# BAUNETZWOCHE #37

Das Querformat für Architekten. 13. Juli 2007

Special:  
FORENSIK  
IM PARK

## Donnerstag

Die Integration in und die Beziehung zur Natur ist dem Menschen angeboren, sagt die chinesische Philosophie. Li Xinggang, ein preisgekrönter junger Architekt unter 50, behauptet, dass man dies mit Legosteinen nachbauen kann: *Shou, Lou, Tou, Zhou*, so sagt er, stellen die klassischen Konzepte zur Anordnung von *Tai Hu Shi* dar, dem Kalkstein, der in der Komposition klassischer chinesischer Gärten unerlässlich ist. Diese Kriterien seien ebenso auf moderne Architektur anwendbar. So weit, so gut, Herr Li. Ob Legosteine aber tatsächlich die Schnittstelle zwischen Menschgemachtem und der Ingenieurkunst der Natur darstellen?

[http://peoplesarchitecture.com/brickbybrick/li\\_xinggang.html](http://peoplesarchitecture.com/brickbybrick/li_xinggang.html)



# Buchtipp: Verlorene Avantgarde. Russische Revolutionsarchitektur 1922-1932

Juni 1990. Uni-Exkursion zu den Bauten der Konstruktivisten in Moskau und Leningrad. Die UdSSR existiert noch, und die Russen schlagen sich gerade mit Gorbatschows halbherziger Prohibitionspolitik herum: Wodka gibt es nur unter dem Tresen gegen Dollar, Bier wird an der Hotelbar nur im Drei-Stunden-Rhythmus ausgedient. In den Läden gibt es außer Hackfleisch und Hühnern kaum etwas zu kaufen.

Aber dafür: Staunenswerte Weltarchitektur, die man bisher nur von den immer gleichen, unscharfen Bildchen kannte, steht auf einmal live und in Farbe vor uns. Alles noch in Benutzung, aber das Meiste in beklagenswertem Zustand. Baulich, und erst recht hygienisch: Im Sujew-Club von Golossow (der die Zylinder-Kubenecklösung von Terragni Novocomum vorwegnimmt) sind Böden und Wände der Toiletten zentimeterdick mit getrockneten Exkrementen überzogen. Im Studentenwohnheim von Nikolajew, jenem hyperradikalen, fast gewalttätigen Manifest der baukörperlichen Funktionstrennung, quellen die Müllschlucker über. Überall Ratten, Gestank, Verwesung. Das weltberühmte Kommunewohnhaus Narkomfin von Ginsburg, von dem Le Corbusier später die Organisation der Maisonette-Wohn-

nungen für seine Unités d'habitation übernahm, ist fast leer gezogen und ruiniert. Ein Wasserschaden in der Giebel- fassade, der durch die simple Reparatur eines Fallrohres hätte gestoppt werden können, symbolisiert, woran es hier mangelt: An auch nur noch so geringem Interesse an Erhalt und Fortbestand dieser architektonischen Schätze, die zu den bedeutendsten Schöpfungen der Moderne weltweit zählen.

Daran hat sich seit dem Ende der Sowjetunion nichts geändert, im Gegenteil. Während neostalinistische Retro-Architektur heute hoch im Kurs steht, werden die Bauten der Konstruktivisten mit dem verhassten Sowjetsystem in Verbindung gebracht und verfallen weiter. Grundstücksspekulanten sind scharf auf Melnikows eigenes kleines Haus, das zudem durch den unmittelbar benachbarten Bau eines Einkaufszentrums statisch gefährdet ist. Kein Gebäude aus dieser Zeit ist „sicher“. Das berühmte Prawda-Gebäude von Golossow ist inzwischen abgebrannt, das Mostorg-Kaufhaus der Brüder Wesnin dagegen durch Benetton äußerlich wieder nahe an den Ursprungszustand versetzt worden.

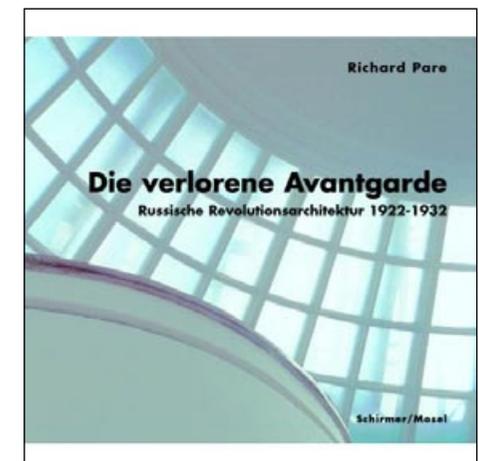
Die internationale Gemeinschaft war in den letzten anderthalb Jahr-

zehnten nicht untätig, um dieses Welterbe zu retten. Eine internationale Konferenz 2006 in Moskau konnte auch die örtliche Politik nicht ganz ignorieren. Inzwischen gelten Konstruktivisten-Bauten bei einigen Investoren sogar als „chic“.

Der vorliegende üppige Bildband ist sozusagen Bibel und Tagungsgrundlage für alle, die sich dem Erbe des Konstruktivismus in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion (und nicht nur in Moskau und St. Petersburg!) interessieren. Er ist Anschauungsmaterial und Schadenskataster zugleich. Die Aufnahmen sind zwischen 1993 und 2000 entstanden und zeigen nicht mehr unbedingt den aktuellen Zustand.

Es handelt sich hierbei um gut fotografierte Architektur-Reportagen, die auf jahrelangen Reisen und unter widrigen Umständen vor Ort entstanden – jedenfalls nicht um ortslose Foto-Kunst wie beim Werk der Bechers. Insofern geht das Gemäkel einiger Rezensenten über das eine oder andere unscharf wieder gegebene Foto am Thema vorbei. Dem Verlag sei vielmehr für das Wagnis gedankt, diesen architektonischen Fotoschatz für den deutschen Sprachraum gehoben zu haben. (Benedikt Hotze)

*Verlorene Avantgarde. Russische Revolutionsarchitektur 1922-1932.*  
Von Richard Pare.  
347 Seiten, 375 Farbtafeln.  
Schirmer/Mosel, München, 2007,  
78 Euro. [ISBN-10: 3829602995](https://www.schirmer-mosel.de/verlorene-avantgarde)



# Buchtipp: Verlorene Avantgarde. Russische Revolutionsarchitektur 1922-1932



Oben links: Studentenwohnheim des Textilinstituts, J. Nikolajew; unten links: Narkomfin-Kommunehaus, M. Ginsburg; rechts: Sujew-Club, P. Golossow (alle Moskau)



**Das Geneigte Dach 1: „Der Studentenwettbewerb“**  
[www.dach-zentrum.de](http://www.dach-zentrum.de)

### **Häuslebauers Liebling neu entdecken**

Das Geneigte Dach ist Synonym für „Behaust sein“ und für Bauherren seit jeher die Nummer eins bei der Dachwahl. Aber auch für die Architekten? Hier will das Deutsche Dach Zentrum (DDZ) neue Impulse liefern: Gegründet von den Großen der Branche – Braas, Rathscheck Schiefer, Rheinzink, Saint-Gobain Isover und VELUX –, hat sich der Verein seit Jahren Information und Kooperation auf die Fahnen geschrieben. Ab sofort informiert das DDZ in der BAUNETZWOCHE regelmäßig über seine Aktivitäten für und mit Architekten.

### **Studenten erschließen neue Dachwelten**

Wie lassen sich neue Dachlandschaften in vorhandene Bau-substanz integrieren? Welche Spannungen entstehen dabei? Und welche Möglichkeiten? Beim ersten Hochschulwettbewerb des DDZ haben sich über 60 Studenten der Hochschulen in Kaiserslautern, Holzminden sowie Dresden mit

der zeitgemäßen Interpretation des Geneigten Daches auseinandergesetzt. Aufgabe für die angehenden Architekten war hierbei der Umgang mit bereits gebauten Ressourcen. Die Besten von ihnen nahmen dann Ende März an dem entscheidenden Abschlussworkshop in Berlin teil. Unter realen Wettbewerbsbedingungen erarbeitete jeder Student in einem Stegreif Lösungen für eine Lückenbebauung in Berlin-Mitte. Die Leitung des Workshops lag bei Ivan Grafl von Fink+Jocher Architekten aus München, der zugleich den Vorsitz der Jury innehatte. Unter seiner Federführung wurden die Gewinner ermittelt, auf die Preise wie eine Architekturreise ins spanische Valencia inklusive Besuch des Top-Segelevents BMW Oracle Racing warteten. Wer genau sich diesen Preis sichern konnte und was die Studenten an Dachinnovationen entwickelt haben, sehen Sie [hier](#).

**Im DDZ engagieren sich Braas, Rathscheck Schiefer, Rheinzink, Saint-Gobain Isover und VELUX.**

# FORENSIK IM PARK



Luftbild des Psychiatriezentrums Rheinau: In der Mitte die neuen forensischen Sicherheitsstationen von Derendinger Jaillard Architekten aus Zürich.

## Architektur zwischen Besserung und Sicherung

Patienten einer forensischen Sicherheitsstation sind psychisch kranke Menschen im Strafvollzug bzw. in der Untersuchungshaft, die stationär behandelt werden müssen. Eine forensische Einrichtung muss demnach so gestaltet sein, dass der Therapie- und Wiedereingliederungsprozess in ein Gefängnis oder eine normale psychiatrische Klinik durch positive, bauliche Gegebenheiten unterstützt wird. Der Bau einer Forensik ist grundsätzlich ein Ausloten nach dem Leitsatz: „So offen wie möglich, so sicher wie notwendig“. Zwar gibt es heute keine einheitlichen Standards für forensische Architektur, gleichwohl sind die Sicherheitsansprüche denen eines Gefängnisses nahe; die Forensik ist de facto aber kein Gefängnis. Wohl muss die Architektur für die notwendige Sicherheit um das Gebäude herum sorgen, jedoch erscheint eine sichere und zugleich angenehme Atmosphäre in den Individual- und Gemeinschaftsbereichen am bedeutungsvollsten. Eine sorgfältige Abstimmung der Planungsmaximen aus Bauplatz, Städtebau, Funktion, äußerer und innerer Gestaltung ist vornehme Aufgabe der Architekten. Die Zürcher Architekten Derendinger und Jaillard nennen ihre forensischen Sicherheitsstationen des Psychiatrie-



Doppelte Stahlnetze sichern und formen den Rundgang durch die begrünten Innenhöfe.



Die Individualzimmer mit Blick auf den Gartenhof sind hell und luftig



In die Außenwand integrierte Übersteigesicherung. Die Stationen blicken nach draußen



Der Aufenthaltsraum verfügt über Wohnzimmerqualitäten

zentrums Rheinau, die am 13. Juli 2007 eröffnet werden, „Sicherheitsbau im Park“. Ein besonders gut gelungenes Beispiel, für das im Vorfeld keine Typologie existierte.

Der eingeschossige Neubau steht tatsächlich in einem Park, denn das Psychiatriezentrum Rheinau bestand bereits zuvor aus einer denkmalgeschützten Pavillon-Anlage zwischen alten Bäumen, die zwischen 1901 und 1940 von Kantonsbaumeister Hermann Fierz errichtet wurde. Die neue Forensik umfasst drei Stationen mit je neun Patienten, die sich um Gartenhöfe gruppieren. Die Orientierung der Patientenzimmer zu den begrünten Innenhöfen und die der Stationen nach außen hin ermöglichte die Integration der sogenannten Übersteigesicherung, die normalerweise aus einem sechs Meter hohen Zaun in zehn Meter Abstand von der Fassade besteht, in die helle Außenwand mit Putz und Ziegelfassade. Eindeutig bestand das Ziel der Architekten darin, ein normales Haus mit einer besonderen Funktion zu schaffen. Die relativ geringe Bauhöhe im Verhältnis zur Grundfläche und das Vermeiden eines städtebaulich problematischen Zauns, der überdies für Patienten und Personal gleichermaßen abschreckend wirkt, sorgen offensichtlich dafür, dass sich die Forensik angenehm in die Umgebung einfügt und zum integralen Bestandteil der Parklandschaft wird. Die unkonventionelle Behand-

lung des Themas setzt sich innen fort. Die sonst üblichen Gitterstäbe in den Patientenräumen wurden durch Detektor-Glas ersetzt, und es besteht eine ungewöhnliche Großzügigkeit durch ein radiales Erschließungssystem, das durch die Stationen und die Gartenhöfe führt. Diese begrünten Höfe stellen das Herzstück dar: Im Gegensatz zu üblichen Spazierhöfen wurden Rundgänge in den Gärten angelegt, die durch die freie Ausformung feiner, zweischichtiger Stahlnetze gesichert sind. Dies ermöglicht für die Patienten Ausblicke in den Himmel und Kontakt zur Natur, wenn auch begrenzt. Gemeinsam mit einer ausgeweiteten Erschließungsfläche vor dem Aufenthaltsraum, verglasten Raucherzimmer sowie offenen Arbeitsräume haben Derendinger und Jaillard eine abwechslungsreiche Umgebung ersonnen, die der zentralen Aufgabe der Therapieförderung dienlich ist. Feine zurückhaltende Grafiken der Künstlerin Monika Müller zu den Themen Insel, Land und Luft in den langen, durch Oberlichter aufgelockerten Fluren erhöhen den Eindruck einer hellen, angenehmen Umgebung. Nicht zuletzt in den Zimmern herrscht Klarheit und Helligkeit vor. Ein Gefängnis sieht anders aus. Der „Sicherheitsbau im Park“ von Derendinger und Jaillard könnte zum Vorbild künftiger Forensik-Stationen zu werden. (Till Wöhler)

Alle Fotos: Dominique Marc Wehrli  
[www.wehrlimueller.ch](http://www.wehrlimueller.ch)

Literaturhinweis:

Johannes Lohner, Alice Pape und Norbert Konrad: *Modellkonzeption eines Krankenhauses des Maßregelvollzuges - Bedeutung der Architektur bei „Besserung und Sicherung“*  
(aus der Zeitschrift: *Recht und Psychiatrie* 2005)  
[www.forensik.de](http://www.forensik.de)



Erleben Sie **das 33. Stockwerk Ihres nächsten Gebäudes** jetzt

## Erleben Sie, was möglich ist – Architektur Lösungen von Autodesk®

Neue Projekte bringen neue Herausforderungen. Um schnell zur besten Lösung zu gelangen, müssen Sie Ihre Ideen bereits vor der Realisierung in allen Facetten

sehen und testen können. Lösungen von Autodesk geben Ihnen diese Freiheit – und noch vieles mehr. Die produktivitätsteigernde Funktionalität von AutoCAD Architecture und die intelligente Gebäudedatenmodellierung mit Revit Architecture sind dabei Grundlage bei allen Planungs- und Konstruktionsaufgaben.

Sparen Sie Zeit, Geld und Ressourcen. Sichern Sie sich Wettbewerbsvorteile durch:

- effiziente Abläufe bei Entwurf, Konstruktion und Dokumentation
- optimierte Koordination und Zusammenarbeit
- problemloses Verwalten komplexer Konstruktionen

Bereits Millionen Anwender vertrauen auf diese zukunftsweisende Technologie von AutoCAD und Revit. Das bewährte Architektur-Portfolio von Autodesk bietet Ihnen für alle aktuellen und zukünftigen Aufgabenstellungen das passende Produkt. Informieren Sie sich über die Autodesk Architektur-Lösungen – jetzt!

Mehr Informationen, Anwenderberichte und kostenlose Schnupperkurse unter:

[www.autodesk.de/architektur](http://www.autodesk.de/architektur)

# Autodesk®

Autodesk und AutoCAD sind eingetragene Marken oder Kennzeichen von Autodesk, Inc. in den USA und/oder anderen Ländern. Alle anderen Markenzeichen, Produktnamen oder Kennzeichen sind Eigentum der jeweiligen Inhaber.  
© 2007 Autodesk, Inc. Alle Rechte vorbehalten.

**AutoCAD im Einsatz?**  
AutoCAD Architecture – das bessere  
AutoCAD für Architekten und Planer.  
**Jetzt Info-CD bestellen! →**

# Tipps

## London: Nasskalt und eckig

Im Hayward, das zum Southbank Centre am Londoner Themseufer gehört, kann man noch bis 19. August 2007 durch eine reale, kastenförmige Wolke aus Wasserdampf laufen. Der in Großbritannien arbeitende Künstler Antony Gormley stellt dort diesen Sommer den gebauten Traum vieler Architekten aus, nebst einer ganzen Serie weiterer dramatischer Installationen, die durchaus architektonische Bezüge aufweisen. Die Wolke selbst befindet sich in einem gläsernen

Quader, in dem es sich kalt, nass und orientierungslos anfühlt. Desweiteren gibt es u. a. eine Serie von abgehängten Figuren in einem Stahlgewebe und eine 27 Tonnen schweres Konstrukt, das Raumstation heißt und sich bewegt.

*Bis 19. August 2007 im Hayward (Southbank Centre), zwischen Royal National Theatre und Royal Festival Hall; täglich von 10-18 Uhr.*  
[www.southbankcentre.co.uk](http://www.southbankcentre.co.uk)



## Die wahre UFO-Lampe

Die sogenannte „Abduction Lamp“ des Designers Lasse Klein, die wir entdeckt haben, wäre eigentlich das perfekte Geschenk für alle Sci-Fi-Fans, Trekkies und so weiter. Ein Leuchtmittel im Innern der Metall-Untertasse beleuchtet die Fenster und den Strahl aus gelbem Milchglas, der das Licht diffus in alle Richtungen streut. Vorgesehen sind auch Kühe und Elvis-Puppen, die man in den Strahl stellen könnte. Tja, nun der Wermutstropfen: Die Lampe befindet sich noch im Konzept-Stadium. Die Renderings sind aber so gut gemacht, dass man sie glatt für Produktfotos halten könnte. Mehr unter:

[www.abductionlamp.com](http://www.abductionlamp.com)



# Tipps

---

## „Mesa“ heißt der Liebling der Woche, den Zaha Hadid für Vitra entworfen hat.

Wie ein Objekt aus einem Science-Fiction-Film wirkt der Tisch „Mesa“, den die aus dem Irak stammende, britische Stararchitektin Zaha Hadid nun für Vitra gestaltete. Die Idee dazu entstand aus dem architektonischen Experiment „Elastika“. Die 2005 auf der Art Miami Fair präsentierte Installation sollte die Struktur des Atriums innerhalb des Moore Buildings wiederbeleben. Zaha Hadid entwickelte dafür eine organisch geformte Gruppe von Tentakeln, die sich wie ein Riesen-Kaugummi durch das gesamte Atrium zogen. Davon ausgehend entstand auch „Mesa“, dessen Struktur fast flüssig anmutet, so als würde sich die Form des Tisches ständig verändern. Als möbel-gewordener Ausdruck Hadids Architektur macht dieser Tisch zweifellos jede Umgebung zum Zaha-Raum.

[www.designlines.de](http://www.designlines.de)

Zaha Hadid zählt heute zu den bekanntesten, einflussreichsten Architekten der Gegenwart. Ihr Büro betreut zahlreiche Projekte rund um den Globus und engagiert sich zunehmend auch auf dem Gebiet des Designs. Die Designline traf Zaha Hadid und ihren Büropartner Patrik Schumacher in Köln und sprach mit ihnen über das Zusammenspiel von Architektur und Design, den spielerischen Umgang mit Raum und die Macht des Zufalls.

[Zum Interview](#)



# Bild der Woche

*Neulich in Kassel habe ich verstanden,\**



\* ...warum sich Lacaton & Vassal vom mangelhaft ausgeführten Auepavillon, den sie zur documenta XII konzipiert hatten, distanzieren. Den anderen, eindeutig gelungenen neuen Werken der Franzosen widmet die Bauwelt übrigens ihre am 13. Juli 2007 erscheinende Ausgabe 27.07 (Fotos: Till Wöbler)